

Zeitschrift: Schweizer Heimwesen : Fachblatt VSA
Herausgeber: Verein für Schweizerisches Heimwesen
Band: 60 (1989)
Heft: 8

Artikel: Neues von der SAHB
Autor: [s.n.]
DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-811193>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 30.03.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Neues von der SAHB

Technische Fragen im Zusammenhang mit der Hilfsmittelberatung nehmen ständig zu. Zur Bearbeitung dieses Problemkreises wurde deshalb eine eigene Stille «Abteilung Technik» geschaffen. Obwohl der Geschäftsstelle Wetzikon unterstellt, befindet sich die neue Abteilung an folgender Adresse:

SAHB Abteilung Technik, Werkhofstrasse 6, 4702 Oensingen, Tel. 062 76 27 94.

In Zusammenarbeit mit dem Bundesamt für Sozialversicherung war es uns möglich, zwei unserer regionalen Beratungsstellen in eigentliche Hilfsmittel-Zentren auszubauen. Ein solches Zentrum vereinigt unter einem Dach die regionale Beratungsstelle, die Reparatur-Werkstätte sowie ein Lager von gebrauchten Hilfsmitteln. Damit können wir den Behinderten der entsprechenden Region eine optimale Dienstleistung im Hinblick auf Hilfsmittel anbieten. Sowohl in Bellinzona als auch in Horw wurden grössere Räumlichkeiten benötigt. Hier deshalb die neuen Adressen:

SAHB, Regionales Hilfsmittel-Zentrum, Ebenastrasse 10, 6048 Horw.

Beratungsstelle (Daniel Brönnimann), Tel. 041 47 23 22. Reparaturstelle und Lager (Erwin Bösch), Tel. 041 47 23 44.

FSCMA Centro regionale mezzi ausiliari, Centro Luserte 4, 6572 Quartino.

Servizio di consulenza (Kurt Julitta-Bucher), Tel. 092 62 31 01, Servizio di riparazioni e deposito, Tel. 092 62 31 02, (Tiziano Laffranchi).

Aus der VSA-Region Zentralschweiz

Der Stiftungsrat der Zentralschweizerischen Stiftung für das cerebrally gelähmte Kind hat unter dem Vorsitz von alt Regierungsrat Walter Gut einige weitgehende Beschlüsse gefasst. Man will damit den neu erkannten Bedürfnissen der Förderung, der Schulung und der Betreuung behinderter Menschen entsprechen. Nebst der endgültigen Führung einer Aussenwohngruppe, die sich während einer Probephase sehr bewährt hat, und von Wohnschulklassen, in denen mehrfachbehinderte Kinder betreut werden sollen, traf der Stiftungsrat mit der Genehmigung, während einer Versuchsdauer von vier Jahren ein Projekt zur Büroausbildung Behinderter einzuführen, einen besonders weitreichenden Entscheid. Diese Ausbildungsform richtet sich an behinderte junge Erwachsene, die im Rahmen einer Bürofachschule einen zweijährigen Ausbildungsgang mit Abschluss absolvieren können. Diese Bürofachschule wird im Herbst dieses Jahres eröffnet werden.

Mit Kosten von 12,2 Millionen Franken wird in Hergiswil/NW ein Pflegeheim mit 48 Plätzen erbaut, das über einen Zwischentrakt mit der bestehenden Alterssiedlung «Kuchi» verbunden wird. Das Heim soll im Jahre 1991 betriebsbereit sein.

Anlässlich der Generalversammlung der Schwyzerischen Stiftung Pro Senectute konnte man über die Altersheimpolitik im Kanton Schwyz erfahren, dass in den momentan 24 Alters- und Pflegeheimen etwa 100 Pflegebetten mehr benötigt werden, als man noch vor zehn Jahren annahm. Da die Überalterung der Bevölkerung

weiterhin zunehmen wird, erhöht sich diese Zahl für das Jahr 2000 auf weitere 130 fehlende Betten. Die Konsequenzen daraus erfordern ein sofortiges Umdenken in der Politik und in der Gesellschaft. Das Umfunktionieren von Alters- in Pflegebetten, vermehrter Familienzusammenhalt (!?), altersgerechteres Bauen, sowie die Personalförderung durch ein attraktiveres Gestalten der Pflegeberufe sind nur einige Möglichkeiten, die mithelfen sollen, die Betreuung der betagten und pflegebedürftigen Personen weiterhin zu gewährleisten.

Anlässlich der Sommerzusammenkunft der Fachgruppe Altersheimleiter der VSA-Region Zentralschweiz hörten die Anwesenden zwei interessante und informative Vorträge von kompetenten Referenten. Vorerst orientierte Dr. Rudolf Tuor, Leiter der kantonalen Ausgleichskasse des Kantons Luzern eingehend über die Problematik der Hilfloosenentschädigung, während Kollege René Brodbeck, vom Alterswohnheim Au in Steinen über das BAK-System (Organisation und Führungshilfe für Heime – Bewohner/Arbeit/Kosten) referierte.

Auch im Kanton Schwyz steigt die Zahl von Alleinerziehenden und von Doppelverdienern unaufhaltsam an. Mit dieser Entwicklung einher geht ein zunehmender Bedarf an ausserfamiliären Pflegeplätzen für Kleinkinder. Ein entsprechendes Angebot fehlt aber meist. In der Gemeinde Schwyz ist nun ein zweijähriger Versuch mit einer entsprechenden Vermittlungsstelle lanciert worden. Dass das Problem der Förderung der ausserfamiliären Betreuung ein zweischneidiges Schwert ist, sieht man aus verschiedensten Gründen allorts ein. In diese eher gesellschaftspolitischen Diskussionen und Zänke-reien wollen sich aber die Initianten des Vereins «Pflegeplätze für Kinder» nicht einlassen. Vielmehr wollen sie in dieser komplexen Sache nicht von Idealvorstellungen und Schuldzuweisungen ausgehen, sondern ihre ganze Sorge und Aufmerksamkeit dem betroffenen Kinde schenken.

Die letzte Obwaldner Landsgemeinde genehmigte ohne Einwände einen Projektierungskredit von 1,9 Mio. Franken für die Erweiterung des Kantonsspitals in Sarnen. Das Projekt wird rund 50 Mio. Franken kosten. Bestandteil der Vergrößerung ist unter anderem eine gut ausgebaut Geriatrie-Abteilung. Daneben soll auch eine Pflegeabteilung für chronischkranke Senioren im Umfang von rund 70 Betten entstehen. Nach Auffassung von Dr. J. Jeker aus Alpnach ist die vorgesehene Pflegeabteilung überdimensioniert. Viele weitere Obwaldner Ärzte teilen die Meinung ihres Kollegen. Jeker meint: *Es ist völlig verrückt, alle chronischkranken Alterspatienten aus ihren Wohnorten zu verpflanzen und in diesen zentralen «Sterbebunker» zu stecken.* Zudem sollte eine Chronischkrankenabteilung höchstens 30 Betten umfassen. Im weitem wird dargelegt, dass gerade jetzt im Altersheim «Am Schärme» in Sarnen eine Pflegeabteilung gebaut wird. Zudem hätten mit Ausnahme von Alpnach und Kerns inzwischen alle Gemeinden des Kantons ihre eigenen dezentralen Pflegeeinrichtungen für Chronischkranke oder seien mindestens in Planung begriffen. Für Jeker ist in diesen Fragen vor allem der menschliche Aspekt massgebend.

Im ehemaligen Betriebsgebäude der Bekleidungsfabrik Rittex AG in Willisau/LU eröffnet die Horwer Stiftung Arbeitszentrum Brändi zu Anfang des nächsten Jahres ihr fünftes Zentrum. In Willisau sollen insgesamt 60 Arbeitsplätze geschaffen werden. In den neuen Werkstätten werden hauptsächlich Montage-, Komplettier- und Verpackungsarbeiten, wenn möglich für in der Region ansässige Auftraggeber ausgeführt werden. Vor allem möchte man Behinderte aus der Region Willisau beschäftigen. Die Stiftung Arbeitszentrum Brändi unter

der Leitung von Direktor Niklaus von Deschwanden beschäftigt neben ihren Werkstätten in Horw auch in Luzern, Sursee und Hochdorf Behinderte und zwar insgesamt rund 450 Personen.

In Triengen/LU wurde das regionale Altersheim, ein Gemeinschaftswerk der Gemeinden Büron, Kulmerau, Schlierbach Triengen, Wilhof und Winikon eingeweiht. Der Gemeindeverband war vor vier Jahren gegründet worden. Das Heim bietet 50 Menschen Platz, es ist mit einer Leichterpflegabteilung versehen und kam auf rund 11 Mio. Franken zu stehen.

Mit diesen Nachrichten aus der Zentralschweiz verabschiede ich mich, liebe Leserinnen und liebe Leser, von Ihnen. Während über elf Jahren durfte ich monatlich Neues aus dem Herzen der Schweiz vermitteln. Ich habe dies sehr gerne und mit grosser Freude getan. Denn als Gründungsmitglied und langjähriges Mitglied im Vorstand des VSA-Regionalverbandes Zentralschweiz war es mir ein Anliegen, gut und ausführlich über das Geschehen bei uns zu berichten. Ich versuchte, in diesen vielen Beiträgen nicht nur wiederzugeben, sondern gelegentlich auch eigene Gedanken zu äussern. Nach dem Echo zu schliessen, das mich (nebst einigen wenigen Angriffen) immer wieder erreichte, darf ich schliessen, dass diese Art von Reportage bei vielen Leserinnen und Lesern auf Interesse und Zustimmung gestossen ist.

Einem Beschluss des Zentralvorstandes zufolge soll das Erscheinungsbild des Fachblattes neu überprüft werden. Dazu gehört auch, dass die Nachrichten aus den Regionen nur noch eine gekürzte Wiedergabe der Argus-Meldungen sein dürfen – ohne zusätzliche Berichte oder gar persönliche Kommentare. Dies trifft namentlich die Berichterstattung aus unserer Region.

Ich möchte aber in meinem Alter nicht nur noch Briefträger oder Überbringer von reinen Tatsachenmeldungen werden und habe daher mein Mandat zurückgegeben.

Ich danke allen Leserinnen und Lesern für die langjährige Treue, und ich wünsche Ihnen Allen von Herzen alles Gute in Beruf und Familie.

Ihr Joachim Eder

Anmerkung der Redaktion:

Es ist das Ziel der Redaktion, über besondere Ereignisse in den Regionen selektiv, aber ausführlicher im Hauptteil des Fachblattes zu berichten. Entsprechende Texte (auch mit Bild) sind uns jederzeit herzlich willkommen.

rr.

Aus den Kantonen

In der Rubrik «Aus den Kantonen» werden Meldungen der Tagespresse ausgewertet, die das schweizerische Heimwesen betreffen. Die Grundlage für diese Auswertung bildet der Presseauschnittsdienst «Argus». Die Rubrik wird in dieser Nummer von Doris Brunner-Rudin betreut.

Aargau

Muri. Im Rahmen eines grosszügigen Festes wurde Ende Juni der Spatenstich für das neue Altersheim St. Martin in Muri vorgenommen. Das Heim wird 45 Betagte beherbergen können, wenn es in rund zwei Jahren seine Tore öffnen wird. Für den Bau wird mit 15,7 Mio. Franken gerechnet. («Der Freischütz», Muri)